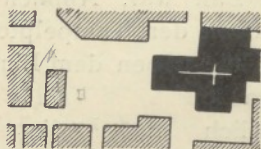


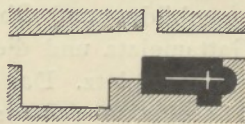
kommen. Es ist dies so bei dem Dom (Fig. 12), bei S. Fermo Maggiore (Fig. 13), bei S. Anastasia (Fig. 14) und anderen. Man sieht es allen diesen Plätzen an, daß jeder seine Geschichte hat, aber wirkungsvoll sind sie alle, und die Kirchen selbst kommen mit den Hauptfassaden und Portalen zur ruhigen, bedeutenden Wirkung.

Fig. 12.



VERONA: Domplatz.

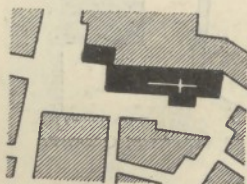
Fig. 13.



VERONA: S. Fermo Maggiore.

Ebenso sind auch in Piacenza alle Kirchen (selbst der Dom) eingebaut. Der Domplatz liegt vor dem Hauptportal, in dessen Richtung eine Straße mündet (Fig. 16).

Fig. 14.



VERONA: S. Anastasia.

Seltener kommt die Lage des Kirchenplatzes an der Seite vor, wie in beistehender Fig. 17, welcher Fall dem Stadtplan von Palermo vor S. Cita entnommen ist.

Schon diese Fälle allein und ihr Kontrast zu dem ganz entgegengesetzten modernen System legen es nahe, über diesen interessanten Punkt noch genauer nachzusehen. Hiezu eignet sich wohl keine Stadt besser als Rom, mit seiner Fülle von hervorragenden Kirchenbauten. Das Ergebnis ist in der Tat überraschend, denn unter 255 Kirchen sind:

an einer Seite angebaut ..	41 Kirchen	✓
» zwei Seiten ..	96 »	✓
» drei ..	110 »	✓
» vier » verbaut ....	2 »	
freistehend .....	6 »	
zusammen ..	255 Kirchen.	